

Trichoferus campestris (FALDERMANN, 1835) – eine auch in Baden-Württemberg neu auftretende Bockkäferart (Coleoptera, Cerambycidae)

Ulrich Bense, Mössingen

Fundsituation

Die ursprünglich in weiten Teilen Ostrusslands und Asiens heimische Bockkäferart *Trichoferus campestris* (FALDERMANN) wurde in den letzten Jahrzehnten weltweit immer wieder mit Holz, Holzprodukten (z. B. Dekoartikel) und Verpackungsholz verschleppt (EPPO 2013, JKI 2016). In den USA und in Kanada konnte die Art seit 1997 in mehreren Staaten nachgewiesen werden, wobei die meisten Funde in Wohnungen oder Industriegebieten erfolgten und auf ein nur kurzzeitiges Auftreten hindeuten (GREBENNIKOV et al. 2010). In Europa wird ebenfalls eine Zunahme von Fundmeldungen festgestellt (DASCALU et al. 2013). Vom europäischen Teil Russlands aus (seit 1967) erfolgten weitere Nachweise in der Ukraine (1992, 1998), in Moldavien (seit 2003 mehrfach), in Rumänien (seit 2003 mehrfach), in Ungarn (seit 1997 mehrfach), in Tschechien (2006), der Slowakei (2007), Polen (2009) und Österreich (2015). Aus Frankreich, Italien, den Niederlanden, Großbritannien und Schweden wurde *T. campestris*

in den letzten Jahren ebenfalls mit Einzelfunden gemeldet. Zum einen sind viele Nachweise auf eindeutige Verschleppungen mit importierten Hölzern zurückzuführen, zum anderen weisen einige Funde in ortsfernen Wald- und Gehölzbeständen auf eine bereits erfolgte Einbürgerung und Etablierung sowie eigenständige Ausbreitung der Art hin (DASCALU et al. 2013).

In Deutschland wurde *Trichoferus campestris* erstmals im Jahr 2013 in Rheinland-Pfalz in einem rheinnahen Auwaldrest, dem „Kleinen Koller“ bei Altrip nachgewiesen (KRAHL 2017; Andreas Weigel mdl. Mitt.). Bei Erfassungen in einem Naturschutzgebiet fand sich hier Mitte Juli ein Exemplar dieser Art in einer Lichtfalle. Eine weitere Meldung stammt aus dem Hafen von Bremerhaven (Niedersachsen). Hier schlüpfen Mitte Mai 2014 mehrere Käfer aus Palettenholz, das aus China stammte (Axel Bellmann in lit.). Ebenfalls an einer Lichtfalle konnte in Görlitz (Sachsen) Anfang August 2015 ein einzelnes Weibchen von *Trichoferus campestris* gefangen werden. Die Falle befand sich auf dem Balkon eines Wohnhauses, das an eine kleine Gartenanlage und ein Industrieareal angrenzt (KRAHL 2017). Weitere Funde ergaben sich 2016 in einem Haus in Wilhelmshaven (EPPO, 2016) sowie in einer Wohnung in Mecklenburg-Vorpommern (JKI, 2017). Im letzten Fall konnte die Entwicklung in Dekomaterial (Holzkranz) nachgewiesen werden.



Anfang Oktober 2017 wurden mir von Franz-Josef Schiel zwei von ihm nicht bestimmbare Bockkäfer zugeschickt, die er mit einer Flugfalle im Härtlewald bei Breisach, Gemarkung Gündlingen, gefangenen hatte. Zu meiner Überraschung handelte es sich um Männchen und Weibchen von *Trichoferus campestris*. Der Fundort liegt ca. 1,0–1,5 km nordwestlich der Ortschaft Gündlingen auf etwa 200 m Höhe über N.N. Die beiden Tiere und ein weiteres Exemplar flogen in der Fangperiode vom 20.06.–13.07.2017 in die Falle. Ende Oktober 2017 übergab mir Rainer Flindt einen Bockkäfer zur Bestimmung, bei dem es sich ebenfalls um ein weibliches Exemplar von *T. campestris* handelte. Das Tier wurde am 28.07.2017 bei Tage zwischen zwei Fensterflügeln in einem Wohnhaus in Ludwigsburg-Neckarweiningen gefangen. Das Wohngebiet grenzt an eine Obstbaumwiese und hier konnte nicht nachvollzogen werden, ob der Käfer von außen zugeflogen war oder sich eventuell im Haus in holzigen Materialien entwickelt hatte.

Biologie

Trichoferus campestris ist vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv und tritt nach PENNACCHIO et al. (2016) überwiegend zwischen Ende Juni und Anfang August auf. Die Larven entwickeln sich polyphag in verschiedenen Laub- und Nadelhölzern wobei neben Stammholz auch Äste und dünne Zweige mit einem Durchmesser von nur 2,5–3,0 cm besiedelt werden können. Nachdem die frühen Larvenstadien sich unter der Rinde entwickelt haben fressen die späteren im Holz und tolerieren dabei auch eine zunehmende Trockenheit des Substrats. Die Entwicklungszeit wird mit mindestens ein oder zwei Jahren angegeben, manche Autoren (siehe PENNACCHIO et al. 2016) gehen allerdings von einer längeren Larvalentwicklung, insbesondere in trockenen Hölzern aus. Als bevorzugte Wirtspflanzen werden vom JKI (2016) und EPPO (2017) Apfel- und Birnbäume (*Malus* spp., *Pyrus* spp.) sowie Maulbeerbäume (*Morus* spp.) angegeben. Im englischen Sprachraum wird *T. campestris* entsprechend auch als „mulberry borer“ oder „mulberry longhorn beetle“ bezeichnet. Daneben kann sich die Art auch in anderen Obstbäumen und Waldbäumen entwickeln. Da die Larven neben frisch abgestorbenen Hölzern auch geschwächte und sogar gesunde Bäume besiedelt können (z.B. JKI 2015) wird die Art europaweit seit 2007 von der EPPO (European and Mediterranean Plant Protection Organization) in der Liste A2 der „quarantine pests“ geführt.

Bestimmung

Als Erweiterung des Bestimmungsschlüssels in BENSE (1995) und in Anlehnung an den Schlüssel zu den mitteleuropäischen *Trichoferus*-Arten von HEGYESSY & KUTASI (2010) lässt sich *Trichoferus campestris* wie folgt ausgrenzen:

- 1 Flügeldecken neben der Grundbehaarung mit lang abstehenden Haaren besetzt 2
 - Flügeldecken nur mit kurzer Grundbehaarung, ohne lang abstehende Haare 6
- 2 Flügeldecken neben der kurzen Grundbehaarung mit ziemlich dichter, schräg nach hinten gerichteter, gelblicher Behaarung, daneben noch mit etwas längeren, mehr aufrechten Haaren; eine endemische Art von Kreta; 17–25 mm **bergeri** Holzschuh, 1982
 - Flügeldecken neben der kurzen Grundbehaarung nur mit einzelnen aufrechten Haaren besetzt 3
- 3 Mitte des Pronotums bei seitlicher Betrachtung ohne lang abstehende Haare, Fühler länger, beim Männchen reicht das 4. Fühlerglied bis zur Basis der Flügeldecken und die Fühlerspitze erreicht fast die Spitze der Flügeldecken, beim Weibchen überragen die Fühler etwa $\frac{3}{4}$ der Flügeldecken 4
 - Mitte des Pronotums bei seitlicher Betrachtung mit lang abstehenden Haaren, Fühler kürzer, beim Männchen reicht das 5. Fühlerglied bis zur Basis der Flügeldecken und die Fühler

- überragen höchstens etwa $\frac{3}{4}$ der Flügeldecken, beim Weibchen reichen die Fühler nur bis zur Hälfte der Flügeldecken. 5
- 4 Flügeldecken mit schütterer Grundbehaarung, deutlich punktiert und glänzend, einfarbig dunkelbraun oder nur sehr schwach gefleckt erscheinend, Flügeldeckenende an der Naht rechtwinklig oder leicht ausgezogen ausgebildet, Halsschild beim Männchen zwischen größeren Punkten mit feiner Punktierung, seidenmatt erscheinend, beim Weibchen fast nur mit größeren Punkten und glänzend; 20–28 mm **campestris** (Faldermann, 1835)
- Flügeldecken mit graufleckiger Grundbehaarung, Flügeldeckenenden jederseits abgerundet oder leicht rechtwinklig erscheinend, Halsschild bei Männchen und Weibchen mit rauer und dichter Punktierung; 9–20 mm **griseus** (Fabricius, 1792)
- 5 Halsschild beim Männchen etwas breiter als lang, deutlich schmaler als die Basis der Flügeldecken; die Weibchen sind von der folgenden Art nicht zu trennen; 9–15 mm **fasciculatus** (Faldermann, 1837)
- Halsschild beim Männchen viel breiter als lang, so breit wie die Basis der Flügeldecken; die Weibchen sind von der vorherigen Art nicht zu trennen; 9–15 mm . . . **spartii** (Müller, 1948)
- 6 Flügeldecken braun, mit grauer, fleckiger Behaarung; 13–25 mm. **cinereus** (Villiers, 1789)
holosericeus (Rossi, 1790)
- Flügeldecken gelbbraun, mit feiner, gelbgrauer Behaarung, hinter der Mitte mit einer bräunlichen Binde, die nach rückwärts verwaschen, nach vorne von weißlicher Behaarung scharf begrenzt wird; 12–21 mm **pallidus** (Olivier, 1790)

Ausblick

Die Bockkäferart *Trichoferus campestris* ist in den letzten Jahren an vielen Stellen in Europa aufgetaucht und es ist davon auszugehen, dass sie sich in einigen Ländern nicht nur über Verschleppungen, sondern nach erfolgreicher Ansiedlung auch auf natürliche Weise verbreiten kann. Seit wann die Art bereits in Deutschland unentdeckt vorkommt, kann nur spekuliert werden. Der Erstfund in einem rheinischen Auwaldrest in der Pfalz deutet darauf hin, dass die Art sich dort, eventuell ausgehend von einem Rheinhafen oder Gewerbegebiet, offenbar schon etabliert hat. Der Fund in Südbaden bei Gündlingen lässt es ebenfalls möglich erscheinen, dass die Art in das Rheinhafengebiet in Breisach oder in ein Industriegebiet im Umfeld verschleppt wurde und sich von dort ausgehend bereits vor längerer Zeit ausgebreitet hat. Ich gehe davon aus, dass auch bei dieser polyphagen Art, die in ihren Ursprungsgebieten an ganz ähnliche Klimabedingungen und Fraßpflanzengattungen angepasst ist, die Fundmeldungen in Deutschland rasch zunehmen werden.

Danksagung

Für die weitergehenden Angaben zu den Fundumständen danke ich den Herren Franz-Josef Schiel (Sasbach), Rainer Flindt (Ludwigsburg-Neckarweihingen), Andreas Weigel (Wernburg) und Axel Bellmann (Bremen). Von Johannes Reibnitz (Tamm) wurde dankenswerterweise das Käferbild erstellt und dieser half in bewährter Weise bei der Artikelgestaltung.

Literatur

- BENSE, U. (1995): Longhorn beetles – Illustrated Key to the Cerambycidae and Vesperidae of Europe, 512 p., Margrafverlag, Weikersheim.
- DASCALU, M.-M., SERAFIM, R., LINDELÖW, A. (2013): Range expansion of *Trichoferus campestris* (Faldermann) (Coleoptera: Cerambycidae) in Europe with the confirmation of its presence in Romania. – Entomol. Fennica, 24: 142–146.
- EPPO (2013): *Trichoferus campestris* is spreading in the EPPO region. – EPPO Reporting Service no 10 – 2013, 3 Seiten; <https://gd.eppo.int/reporting/article-2680>

- EPPO (2017): *Trichoferus campestris*, distribution; <https://gd.eppo.int/taxon/HESOCA/distribution>; Last updated: 2017-09-06
- GREBENNIKOV, V.V., GILL, B.D., VIGNEAULT, R. (2010): *Trichoferus campestris* (Faldermann) (Coleoptera: Cerambycidae), an Asian wood-boring beetle recorded in North America. – The Coleopterists Bulletin, 64 (1): 13-20.
- HENGYESSY, G., KUTASI, C. (2010): *Trichoferus species* new to Hungary (Coleoptera: Cerambycidae). – Folia ent. hung., 71: 35-41.
- JKI (Julius-Kühn-Institut) (2016): ExpressPRA zu *Trichoferus campestris* – Auftreten -, 6 Seiten; http://pflanzen-gesundheit.jki.bund.de/dokumente/upload/809e3_trichoferus-campestris_express-pra.pdf
- JKI (Julius-Kühn-Institut) (2017): Notification of the presence of a harmful organism according to Article 16 of Council Directive 2000/29/EC, vom 04.05.2017, 3 S. http://pflanzen-gesundheit.jki.bund.de/index.php?menuid=60&reporeid=380&html2pdf_submit=1
- KRAHL, M. (2017): 1124. *Trichoferus campestris* (Faldermann, 1835) – eine neue Art für die Käferfauna Sachsens (Coleoptera, Cerambycidae). – Entomol. Nachr. Ber., 61, 2017/1: 73-74, Dresden.
- PENNACCHIO, F., MARIANELLI, L., BINAZZI, F., FRANCARDI, V., PAOLI, F., GRIFFO, R., ROVERSI, P.F. (2016): First interception of *Trichoferus campestris* (Faldermann, 1835) (Coleoptera Cerambycidae Cerambycinae) in Italy. – REDIA, XCIX, 2016: 59-62.

Ulrich Bense, Obergasse 29, 72116 Mössingen

Aufruf zur Mitarbeit

Auf den Spuren des Admiral Falters

Er ist ein Federgewicht und erreicht eine Flügelspannweite von gerade mal wenigen Zentimetern. Und trotzdem überquert er Gebirge und Meere, trotz er Wind und Wetter. Die Rede ist vom Admiral (*Vanessa atalanta*), dem Wanderfalter mit den unverkennbaren, weiss gefleckten und rot gebänderten schwarzen Flügeln. Ein Team der Universität Bern in der Schweiz untersucht die Wanderung des Admirals nun mit Hilfe von Bürgerbeobachtungen und ruft zum Mitmachen auf.

Den Zugvögeln ähnlich wandern Millionen Admirale jeden Herbst in südliche Gefilde. Es handelt sich dabei um die Nachkommen jener Falter, die im Sommer den Norden Europas von Süden her besiedelt haben. Admirale überwinden auf ihrer Wanderung Gebirge und Meere und erreichen Geschwindigkeiten von 40 km/h und mehr. Die Strapazen lohnen sich, denn sie ermöglichen es den Admiralen ungünstigen Bedingungen im Norden auszuweichen und den Winter weiter südlich zu verbringen. Dass die Winter im Zuge der Klimaerwärmung tendenziell milder werden, verändert jedoch das Wanderverhalten. In nur wenigen Jahrzehnten hat sich das Gebiet, in denen Admirale den Winter überstehen, Hunderte Kilometer in Richtung Norden ausgedehnt.

Unter Einbezug der breiten Öffentlichkeit untersucht nun eine Forschungsgruppe der Universität Bern (Schweiz) die Verbreitung und die Wanderungen des Admirals genauer. Die Berner Forscher haben es geschafft, über 40 Citizen Science Portale und Institutionen aus mehr als 20 Ländern Europas in einem «Admiral-Netzwerk» zusammen zu bringen. In diesem Netzwerk fließen die Meldungen Tausender Naturbegeisterter zusammen. Diese Datenfülle ermöglicht es, die Wanderungen des Admirals und sein räumlich-zeitliches Auftreten im Jahresverlauf mit einer bisher nicht erreichten Auflösung zu verfolgen.

Helfen Sie den Schmetterlingsforschern und melden Sie Ihre Beobachtungen! Einzige Voraussetzung ist, dass man sich bei einem Beobachtungsportal registriert. Danach können Sightings online oder auch per App ganz einfach eingegeben werden. Auf ihrer Projektseite informiert die Forschungsgruppe über das Admiral-Netzwerk und stellt die Links zu den Meldeportalen zur Verfügung: <https://insectmigration.wordpress.com/red-admiral-migration/der-zug-des-admirals/>

Marco Thoma, Forschungsgruppe Insektenmigration & -ökologie, Institut für Ökologie und Evolution, Universität Bern, Schweiz



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [52 2017](#)

Autor(en)/Author(s): Bense Ulrich

Artikel/Article: [Trichoferus campestris \(Faldermann, 1835\) – eine auch in Baden-Württemberg neu auftretende Bockkäferart \(Coleoptera, Cerambycidae\) 85-88](#)